

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

Dorfkino 2.0.

Pilotprojekt für ein audiovisuelles
Regio-Netzwerk

Pilotregionen in Niederösterreich:

- Oberes Waldviertel
- Ybbstal
- Triestingtal

Dorfkino 2.0.

Projektbeschreibung

Digitale Resonanzräume des regionalen Lebens

Das audiovisuelle Kulturerbe reflektiert die Geschichte und Kultur in unmittelbarer Form, Filme fungieren dabei als »Resonanzkörper« der Identität von Gemeinden und Regionen und avancieren zu den wichtigsten Quellen des immateriellen Kulturerbes – mit hoher Anschlussfähigkeit in die digitale Welt. Das im Filmarchiv Austria und bei anderen öffentlichen Stellen sowie vielen Privatpersonen gesammelte audiovisuelle Erbe ist ein immenser kollektiver Wissens- und Erfahrungsbestand, der in systematischer Form erst zu entdecken ist: Weniger als historisch abgeschlossene Objektsammlung zur Vermittlung von Geschichte, sondern vielmehr als Sinn und Orientierung stiftendes Bezugssystem vergangenen Lebens im Verhältnis zur Gegenwart. Wo immer die Kultur des Erinnerns im Heute andockt, entspinnen sich Erzählungen über Entwicklungen, Veränderungen und Möglichkeiten, erwächst kulturelles Bewusstsein und Identität.

Mit dem geplanten Ausbau von Breitband-Internet-Angeboten in Niederösterreich öffnet sich ein spannendes Fenster in die Kommunikations-Zukunft auch peripherer Regionen. Damit ist es möglich, Geschichten und Erzählungen aus und über die Regionen in Schwung zu bringen. Auf Basis der im Filmarchiv Austria aufbewahrten regionalen Filmdokumente – über 100 000 zu niederösterreichischen Gemeinden und Regionen – soll nach dem Vorbild der alten Dorfkinos ein Marktplatz der audiovisuellen Kommunikation begründet werden, ein neues Medium, das die Reichweitenvergrößerung des Digitalen mit der analogen und überschaubaren Welt des Lokalen verbindet, das *Dorfkino 2.0.*

Film-Chronisten produzieren neue Dorferzählungen

Das in unzähligen Fotos und Filmbildern aufgespeicherte kollektive Gedächtnis der Regionen greifen lokale Film-Chronisten wieder auf und entwickeln daraus verschiedene neue Produktionen und Erzählstränge, die Geschichte und Geschichten im alltäglichen Gegenwartsleben spiegeln. Dabei werden die realen Lebensverhältnisse in Form audiovisueller Kurzporträts von Menschen und Geschichten quer durch alle Bevölkerungsschichten dargestellt. Die Film-Chronisten des *Dorfkino 2.0.* dokumentieren alltägliche Lebensrealitäten, die in der üblichen Fernsehberichterstattung und auch in den konventionellen filmischen Darstellungsformen unterbelichtet bleiben. Die regionale Filmarbeit richtet ihren Fokus dabei unmittelbar

auf das Gegenwartsleben und verortet es sowohl aus der Perspektive von Geschichte und Tradition, als auch aus dem Blickwinkel zukünftiger Entwicklungen und Erwartungen. Mehrere Teams zu je zwei Personen produzieren wöchentlich verschiedene ca. drei- bis zehnminütige »audiovisuelle Miniaturen«, die eine digitale Wochenschau ergeben. Die bunte Vielfalt der Einzelbeiträge bildet dabei ein kaleidoskopisches Gesamtbild einer Region, das spezifische Identitäten sichtbar macht und dabei immer wieder auch auf die großen Fragen der Zeit verweist. In der »kleinen Welt« des Lokalen spiegelt sich auch die große, mehr denn je durchdringen globale und lokale Erfahrungshorizonte einander.

Die mit Stichworten wie Globalisierung, Mobilität und technologischer Fortschritt bezeichneten Entwicklungen haben in der jüngeren Vergangenheit in vielen peripheren Regionen zu einer historisch beispiellosen Umwälzung der Lebensverhältnisse geführt. Die Dokumentation dieser Veränderungs-Prozesse ist eine der zentralen Aufgaben der Film-Chronisten des *Dorfkino 2.0*. Die Perspektive richtet sich dabei unvoreingenommen auf das Weltverständnis und die subjektive Lebensrealität der Einzelnen, auf das Alltägliche, das Durchschnittliche, jene Dinge des Lebens, welche letztlich die mentalen Infrastrukturen der Menschen prägen. Mehr als an Sensationen sind die Film-Chronisten an konkreten Lebensverhältnissen in der Region interessiert, dabei geht es weniger um den kurzfristigen Effekt als um einen langfristigen dokumentarischen Wert. Thematisiert werden allgemeine Lebensbezüge, nicht tagespolitische Fragestellungen. Zu denken ist dabei an Themen wie Region, Gemeinde, Wirtschaft, Landwirtschaft, Institutionen, Freizeit, Kultur, Gemeinschaft, Natur, Ernährung, Konsum, Schule, Generationen, Privates, Religion, Erziehung, Arbeit, Geschichte, Brauchtum oder Zukunft.

Das Format der Film-Chronisten sind die »audiovisuellen Miniaturen«, Interviews und Kurzporträts, die nach einem bestimmten Grundraster produziert werden. Diese Basisstruktur ergibt sich aus einem Themen- und Fragenkatalog, der sicherstellt, dass die Beiträge der Gesprächspartner bzw. die Kurzdokumentationen immer in klarer Form zeitlich, topografisch und inhaltlich determiniert sind. Durch ein formales Basisdesign werden die einzelnen Filmbeiträge zueinander kompatibel und anschlussfähig für den Einsatz in unterschiedlichen Präsentationsschienen. Als Skizzen der Jetztzeit, audiovisuelle Notizen der Gegenwart jenseits der schnellen Fernsehästhetik durchbrechen die Beiträge der Film-Chronisten Wahrnehmungsmuster an der Oberfläche, um in die Tiefenschichten der Wirklichkeit vorzudringen.

Als immanente Qualität weisen die Filme ein hohes Maß an historischer Dokumentationskraft auf. Ziel ist es, am Besonderen das Allgemeine darzustellen, Auswirkungen bestimmter politischer und gesellschaftlicher Trends am kleinen Beispiel zu veranschaulichen und in einer Vielfalt konkreter Biografien aus der Region eine »größere Geschichte« zu erzählen bzw. sichtbar zu machen. Damit entstehen Filmdokumente von auch archivischer Relevanz als ideale Ergänzung und Erweiterung des filmischen Erbes. Der besondere Wert einer solchen intensiven Dokumentationsaktivität ermisst sich dann auch im Rückblick, wenn die Beiträge der Film-Chronisten »historisch« und damit auf neue Weise bedeutsam werden. Ein wesentliches Momentum

liegt in der Tradierung von oft nur mündlich überliefertem Erfahrungswissen, die Weitergabe eines oft identitätsstiftenden Teils des immateriellen Kulturerbes, das für das Verständnis und Selbstverständnis der Menschen und ihrer Region von eminenter Bedeutung ist. Im Lauf eines Jahres entstehen so hunderte filmische Kurzporträts, welche als »Rohstoff« für die multimediale Aufbereitung dienen.

Dorfkino 2.0. – digital und analog

Die Beiträge der Film-Chronisten werden im neuen regionalen Breitband-Netzwerk veröffentlicht. Damit entsteht im Web eine digitale Dorf-Chronik, eine Geschichte, die eine Gemeinde bzw. die Region über sich selbst erzählt. Rund um diesen hochgradigen Regio-Content, der hohe Identifikation mit der Bevölkerung verspricht, können sich auch verschiedene digitale Service-Angebote wie Veranstaltungskalender, Tauschbörsen, Mitfahrgelegenheiten, Gesundheits-Foren etc. herausbilden.

Ein weiterer Projekt-Baustein besteht in der regelmäßigen Präsentation von Filmbeiträgen ganz bewusst in analoger Kinotradition, wobei die Filmvorstellungen in Form ungewöhnlicher Tournées an ungewöhnlichen Orten der Region stattfinden. Ausgehend von der Annahme, dass digitale Kommunikation insbesondere gelingt, wenn sie sinnfällige Brückenschläge in die reale Welt ermöglicht – präsentiert das ***Dorfkino 2.0.*** Filme an besonderen Orten und in besonderen Räumen, koppelt sozusagen die digitale Kommunikation im Rahmen gemeinschaftlicher Film-Events zurück in reale Erfahrungsorte. Das gemeinschaftliche Filmerlebnis stiftet neue Geschichten und legt Fahrten für weitere Produktionen des ***Dorfkino 2.0.***

Dorfkino 2.0. – Filmuniversum der Regionen

Die vom ***Dorfkino 2.0.*** eröffneten digitalen Resonanzräume laden ein, die Möglichkeiten der Web-Kommunikation in weitreichender Form zu nutzen. Hier werden audiovisuelle Erzählstränge nicht nur sichtbar gemacht, sondern auch kommentiert, verlinkt und mit weiteren Produktionen ergänzt. Das gibt allen Nutzern die Möglichkeit, nach dem Wiki-Prinzip selbst Anmerkungen und Kommentare zu den im Netz aufrufbaren Filmen und Geschichten einbringen zu können. Diese Funktion ermöglicht die breite Einbindung von Expertenwissen, aber auch von regionalen und lokalen Wissensbeständen bzw. Hintergrundinformationen rund um das audiovisuelle Material und bezieht sich explizit auf das international auch im Bereich der Forschungsförderung stark wachsende Handlungsfeld Citizen Science. Damit wird die »Intelligenz der Vielen« fruchtbar und unmittelbar online in die Erschließung und Reflexion des audiovisuellen Erbes des Landes eingebracht.

Somit leistet das ***Dorfkino 2.0.*** mit seiner in die Vergangenheit und Zukunft gleichermaßen wachsenden audiovisuellen Dokumentation eine Inwertsetzung historisch gewachsener Identitäten in einer neuen Qualität. Für das aktuell wieder hoch

im Kurs stehende immaterielle Kulturerbe bildet das **Dorfkino 2.0.** eine idealtypische mediale Plattform, welche die konkrete Erfahrung von Geschichte und kultureller Identität in emotionaler wie auch zukunftsweisender Form ermöglicht. Das **Dorfkino 2.0.** verschaltet die kulturelle Relevanz regionaler Filmdokumentation mit der Dynamik und Breitenwirkung sozialer Medien und aktiviert solcherart kollektive Wissens- und Erfahrungsbestände. Hier entsteht die audiovisuelle Chronik einer ganzen Region, die sich im Netz immer wieder neu zeigen, lesen und entdecken lässt.

Zusatzaspekte: Ausbildung, offener Zugang und Partizipation

Mit dem Hintergrund des konkreten Konzepts von **Dorfkino 2.0.** werden theoretische und praktische Fertigkeiten in den Bereichen Filmjournalismus, Filmgestaltung, Filmtechnik, Filmschnitt angeboten. Noch im Rahmen der Ausbildungsphase werden erste Pilotbeiträge produziert und gemeinsam analysiert. Aus den Teilnehmern soll in weiterer Folge eine Kerngruppe gebildet werden, welche das einjährige Pilotprojekt **Dorfkino 2.0.** umsetzt. Willkommen sind grundsätzlich alle engagierten, an praktischer Kulturarbeit interessierten BewohnerInnen der Region, der Ansatz zielt ab auf breite Inklusion.

Ein besonderes Gestaltungselement ist der Einbezug von historischem Filmmaterial. Dieses wird in passender Form mit den Menschen und der Region verbunden und dient als Folie für Kommentare, Vergleiche und der Darstellung von historischen Entwicklungen. Mit dem partizipativen, offenen Zugang öffnet das Projekt **Dorfkino 2.0.** ein Experimentierfeld, um dezentrale und regional verankerte Projektstrukturen im Bereich der filmkulturellen Basisarbeit zu erproben und beispielhaft umzusetzen.